



Newsletter der Bürgerinitiative Ja zur Fähre - Nein zur Brücke e.V.

1. Nach der Gemeinderatssitzung: Klarheit statt Verwirrung

Nach der Gemeinderatssitzung am 30. Oktober 2025 ist es zu Irritationen über die Haltung der Gemeinde zur geplanten Elbbrücke gekommen.

Äußerungen des Neu Darchauer Bürgermeisters haben unterschiedliche Interpretationen ausgelöst – sowohl in der Öffentlichkeit, als auch innerhalb unserer Bürgerinitiative.

Wir stellen klar: Am 25. und 26. September fand in Lüneburg der Erörterungstermin zu den Einwendungen gegen das Brückenprojekt statt. Dabei ging es um rund 1.400 Einwendungsargumente, der 160 Einwendungen. Von den 19 Expertinnen und Experten auf Seiten des Landkreises Lüneburg war häufig *„Das werden wir nachbessern und ergänzen“* zu hören. Dass der angestrebte Bau der Brücke eine *„politische Entscheidung“* sei, wurde bei offenkundigen Defiziten in der Antragsbegründung seitens der ExpertInnen ebenfalls wiederholt angemerkt.

Ein Protokoll der Erörterung liegt noch nicht vor. Erst auf der Grundlage des Protokolls ist eine erste rechtliche Bewertung als Zwischenergebnis des laufenden Planfeststellungsverfahrens sinnvoll. Danach wird die Bürgerinitiative „Ja zur Fähre – Nein zur Brücke e.V.“ ein Gespräch mit der Gemeinde Neu Darchau über das weitere Vorgehen gegen die angestrebte Planfeststellung auf der Basis des vorliegenden Sachstands anstreben. Der von uns als richtig erkannte Kurs „Ja zur Fähre – Nein zur Brücke“ bleibt hingegen unverhandelbar. Wir bleiben auf Kurs. Wie sich die Gemeinde nach Abschluss der Prüfung des Protokolls des Erörterungstermins positioniert, ist davon unabhängig.

2. Unsere Grundlage: Bürgerwille und Engagement

Unser Ziel bleibt, alle rechtlichen, ökologischen und verkehrlichen Aspekte des Projekts umfassend prüfen zu lassen. Sollte ein Planfeststellungsbeschluss erfolgen, werden wir die rechtlichen Möglichkeiten, dagegen vorzugehen, ausschöpfen. Diese Verpflichtung

gründet auf den zahlreichen Stellungnahmen und persönlichen Beiträgen engagierter Bürgerinnen und Bürger. Euer Einsatz, eure Argumente und eure berechnigte Besorgnis sind unser Auftrag. Wir danken allen, die ihre Stimme erhoben und sich mit Sachverstand und Leidenschaft eingebracht haben und in Zukunft einbringen werden.

3. Das Votum der Bevölkerung ist eindeutig

Der Bürgerentscheid 2021 spricht ebenfalls eine klare Sprache: Über 80 % der Abstimmenden lehnten die im Planfeststellungsverfahren gewählte Brückentrasse ab. Eine große Mehrheit der Bevölkerung will keine Brücke durch ihre Gemeinde. Das bildet die aktuell gültige Beschlusslage der Gemeinde Neu Darchau ab. Diese und das Ergebnis des Bürgerentscheids verpflichten. Zusätzlich gibt es eine Vielzahl vorgebrachter Gründe und Bedenken, die das Projekt insgesamt in Frage stellen.



4. Unser Weg: Transparent und nachvollziehbar

Erste, sondierende Gespräche mit der von uns beauftragten Anwaltskanzlei sowie mit den klageberechtigten Umweltverbänden haben stattgefunden und werden fortgesetzt. Es gibt gute Gründe, auf einen erneuten Erfolg einer Klage gegen die Brückenplanung zu setzen und diesen nachdrücklich anzustreben.

Ob sich die Gemeinde Neu Darchau an einer absehbaren Klage beteiligt oder eigenständig klagt, ist derzeit offen. Wir bleiben weiter auf dem bisher bewährten Kurs, in einem Boot. Gemeinde, Bürgerinitiative und Umweltverband werden bis auf Weiteres von der mit der ersten Klage gegen die Brücke erfolgreichen Anwaltskanzlei vertreten.

5. Fortschritt auf der Elbe: Neue Flachwasserfähre in Arbeit

Zwischen all der Beschäftigung mit den Vorbereitungen juristischer Auseinandersetzungen gibt es auch Positives zu vermelden: Die Planungen für eine neue Flachwasserfähre als Tanja III ist auf den Weg gebracht!

Noch gibt es viel Arbeit zu tun. Doch der Anfang ist gemacht.

Unser Dank gilt allen Verantwortlichen in Gemeinde, Samtgemeinde, Kreis und Land, die diesen Schritt möglich gemacht haben.

6. Warum wir handeln

Unser Engagement, mit der konsequenten Ausschöpfung rechtlicher Möglichkeiten, gegen das unsinnige und sachlich nicht begründete Brückenprojekt, als die Durchsetzung einer „lediglich politischen Entscheidung“, ist schon allein aus diesem Grunde kein Selbstzweck, sondern Ausdruck demokratischer Teilhabe und Verantwortung. Unser Engagement steht für Transparenz, Bürgerrechte und Umweltschutz. Werte, die sich nicht einer lediglich politisch motivierten Entscheidung unterordnen dürfen. Wir vertreten weiterhin die Stimmen all jener, die sich in den letzten Jahren und Monaten sachlich, begründet, mit Herzblut, Zeit und Fachwissen gegen ein nicht begründbares Brückenprojekt im schützenswerten Naturraum unserer heimischen Elbtalaue eingesetzt haben.

7. Gemeinsam stark – bleibt informiert

Wir danken allen Unterstützerinnen und Unterstützern für ihren Einsatz und ihre Solidarität.

Bleibt informiert. – Wir halten euch über den Stand des Verfahrens und die nächsten Schritte auf dem Laufenden.

Mit entschlossenen Grüßen

BI „Ja zur Fähre – Nein zur Brücke“ e.V.



